

# „Wie kann man Krebs rechtzeitig erkennen, Herr Doktor?“



**Dr. med. Dierk Heimann**

Er ist seit 20 Jahren Arzt und hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.  
[www.ihr-hausarzt-in-mainz.de](http://www.ihr-hausarzt-in-mainz.de)

**M**ein Patient hat Angst. Ich weiß es. Der pensionierte Malermeister ist 69 Jahre alt. Vor drei Jahren wurde bei ihm Prostatakrebs entdeckt – und damals gut behandelt. Trotzdem befürchtet er, dass sein Krebs wiederkommen könnte. Nun hat er die Schlagzeilen vom 33. Deutschen Krebskongress in Berlin gelesen, der gerade erst zu Ende gegangen ist. „Herr Doktor, da steht, man kann Prostatakrebs jetzt viel besser und früher finden. Was heißt das?“ Auch das gehört zu meiner Arbeit: Informationen aus den Medien für meine Patienten einzuordnen. „Es gibt neuerdings ein Verfahren, das sich sehr bewährt hat. Es heißt PSMA. Dabei setzt man Spurensucher, sogenannte ‚Tracer‘ ein, die auf das Prostatakarzinom bestens ansprechen. Diese Stoffe heften sich gezielt an krebsartig verändertes Prostagewebe an.“ Mein Patient wird hellhörig. „Heißt das, man könnte so Metastasen finden, die sonst noch nicht zu erkennen wären?“

**Eine frühe und sichere Diagnose**

Ich nicke. „Man koppelt diese ‚Tracer‘ mit einem radioaktiven Stoff, der Positronen ausstrahlt. Der Tracer findet den Tumor, der radioaktive

Stoff verrät durch seine Strahlung, wo das Gewebe im Körper sitzt und ob es davon viel oder wenig gibt. Sie müssen sich das vorstellen, wie ein Glühwürmchen. Sitzt das Glühwürmchen auf einer Blume, wissen Sie selbst in schwärzester Nacht, wo diese Blume wächst. Sind es viele Glühwürmchen auf vielen Blumen, leuchtet es heller. Kombiniert man das mit einer Computertomographie, einem CT, kann man genau sagen, wo die Metastase sitzt. Auf dem Bild wird dann eine bestimmte Region farbig hervorgehoben.“ Der ältere Herr vor mir wirkt nachdenklich. „Und was bringt uns das?“ Ich hole ein Blatt Papier und zeichne die Umriss eines Körpers auf. Dann male ich mehrere Punkte hinein. „Stellen Sie sich vor, diese kleinen Punkte wären Tochtergeschwüre, also Metastasen. Ganz kleine. Die würden wir lange nicht finden. Wenn wir aber nicht wissen, dass es sie gibt, können wir sie auch nicht bestrahlen - und dadurch zerstören. Wir verschenken also Chancen. Ihre Chancen. Wenn wir wissen, dass sie da sind und wo sie sitzen, können wir sie behandeln. Damit Patienten wie Sie gut und lange leben können. Man nennt diese Technik übrigens ‚Hybridbildgebung‘. Das heißt, Radiologen und Nuklearmediziner arbeiten eng zusammen. Kurz PET/CT. Steht mittlerweile auch in den Leitlinien.“

**Was heißt das konkret?**

Als Handwerker denkt mein Patient pragmatisch und problemlösend. „Kann man mit diesen Spurensuchern nicht auch ein Medikament zu den Krebszellen schicken?“ Wieder nicke ich. Und muss schmunzeln. Genau darüber hat der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin, Professor Bernd J. Krause, auf dem Krebskongress in Berlin gesprochen. „Man kann an diese ‚Tracer‘ eine andere radioaktive Substanz binden, das Lutetium. Es zerstört mit sogenannter Betastrahlung in unmittelbarer Nähe das Tumorgewebe. Präziser geht es nicht. Zusätzlich kann man den Wirkstoff sogar bei der Arbeit beobachten, denn er sendet nachweisbare Gammastrahlung aus. Das Verfahren ist zwar in Deutschland noch nicht zugelassen, aber einsetzbar, wenn es die beste Option ist.“ Mein Patient beugt sich aufgeregt vor. „Würden Sie mir zu dieser Untersuchung raten, Herr Doktor?“ Ich schaue ihm in die Augen. „Wir kontrollieren regelmäßig Ihre PSA-Werte. Krebszellen produzieren in der Regel mehr Eiweiß als gesunde Zellen und würden diesen Wert erhöhen. Sollte das passieren, würde ich Ihnen dazu raten. Bei Ihnen ist der Wert momentan aber unverändert.“ Mein Patient ist erleichtert. „Danke, dann weiß ich nun, was zu tun ist.“

TEXT: DR. MED. DIERK HEIMANN FOTO: CHRISTOF MATTES FÜR TV HÖREN UND SEHEN



## STARK GEGEN DEN ATEMWEGS INFEKT\*

Das pflanzliche Anti-Infektivum\* mit der Kraft der südafrikanischen Kapland-Pelargonie packt den Infekt mit der Wurzel.

- Bekämpft Infekt-Erreger
- Löst zähen Schleim
- Verkürzt die Krankheitsdauer

**Umckaloabo®**  
 Unausprechlich, aber ausgesprochen gut®



\*bei akuter Bronchitis

Umckaloabo® ist eine eingetragene Marke Reg.-Nr.: 644318

Umckaloabo® Wirkstoff: Pelargonium-sidooides-Wurzeln-Auszug. Anwendungsgebiete: Akute Bronchitis (Entzündung der Bronchien). Enthält 12 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. ISO-Arzneimittel - Entlingen U/01/01/18/08



## „Gib dir einen Ruck und tu was für dein Gedächtnis, hab ich mir gesagt.“

- Stärkt Gedächtnis und Konzentration\*
- Rezeptfrei in Ihrer Apotheke



Pflanzlich und gut verträglich

\* Bei altersassoziierten geistigen Leistungseinbußen.

Tebonin® konzent® 240 mg. Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt. Anwendungsgebiete: Pflanzliches Arzneimittel zur Besserung von (altersassoziierten) geistigen Leistungseinbußen und zur Verbesserung der Lebensqualität bei leichter Demenz. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG – Karlsruhe. T1/01/10/17/08

